

Buchbesprechung

Franz Pachl, 'Bühne frei – Aus dem Tagebuch eines Preisrichters', gebunden, A5, 269 Seiten, ISBN 978-3-95497-676-8, udo degener verlag, 2022, erhältlich vorzugsweise über e-Mail beim Autor: fpa.levinho@web.de für 20,- € plus Porto (In-/Ausland 2,25 € / 7,00 €)

In seinem neuesten Problemschachbuch geht GM Franz Pachl wieder neue Wege. Mögen Sie Musik? Zu jedem der 122 veröffentlichten Spitzenprobleme gibt der Autor für einen seiner Lieblingsongs oder für eines seiner beliebtesten Musikstücke die Bühne frei! In Textform werden sehr interessante Details zum Inhalt oder zur Entstehungsgeschichte vorgestellt. Das liest sich wie das Who-Is-Who der Musikgeschichte, z. B. Queen, Bob Dylan, Barry Ryan, Udo Lindenberg, aber auch W. A. Mozart oder J. S. Bach kommen ins Rampenlicht. Beim Lesen meint man sogar, die Stücke selbst und den Applaus von den Rängen zu hören. Die Verbindung der Musik zu den Kompositionen legt der Autor bereits im Vorspann dar: „Problemschach und Musik haben eines gemeinsam. Um sich daran erfreuen zu können, bedarf es einer Komposition.“

Der Hauptteil des Buches aber bleibt die Schachkomposition. Franz Pachl war und ist einer der aktivsten Preisrichter überhaupt. Wegen seines riesigen Erfahrungsschatzes wurde er auch häufig mit Richterämtern in schwierig zu bewertenden Turnieren betraut - Stichwort Märchenschach oder FIDE-Album. Aber auch für orthodoxe Turniere oder im Hilfsmattbereich war er häufig tätig. Was Wunder, wenn er nun aus seiner Richtertätigkeit plaudert? Über Probleme, die man anfänglich ob ihrer Kompliziertheit kaum verstand und die ihre Schönheit dann nur schrittweise preisgaben, über Autoren, die sich über nicht im Preisbericht befindliche Stücke beschwerten, über die Pein bei der Bewertung von über 2000 Bewerbungen fürs FIDE-Album unter Zeitdruck, über eigene Fehlurteile, bei denen der Ärger heute noch spürbar ist - Insiderwissen wird ausgerollt und für den ‚normalen‘ Schachkomponisten erkennbar gemacht. Man erlebt als Leser sozusagen die Entstehungsphase der Berichte nochmals neu. Und zu jedem seiner insgesamt 122 (!) Awards wird eine markante Aufgabe vorgestellt. Das muss nicht immer der 1. Preis sein, aber ich versichere Ihnen, die Aufgaben sind es alle wert, noch einmal auf dem Podium zu stehen. Auch eine meiner persönlichen Lieblingsaufgaben fand ich im Buch (Nr. 45 von Arnold Beine, siehe die P1400544 in der PDB), ein absolutes Hammerstück!

Im Schlusswort legt der Autor u. a. den Finger in eine offene Wunde, indem er schreibt: „Ich war stets bemüht, meine Arbeit relativ zügig zu erledigen. Ich kann nicht verstehen, wieso manche Problemfreunde sich bereit erklären, ein Turnier zu richten und man dann jahrelang auf den Bericht warten muss. Bei mehr als 20 meiner Schachaufgaben warte ich seit mindestens 6 Jahren ...“ Diesen Missstand kann ich voll unterschreiben - ich denke auch fast jeder von uns.

Am Ende des originellen Buches fehlt natürlich auch wieder nicht das obligatorische Autorenregister und das ausführliche Problemschach-Lexikon!

Also, wer ein Faible für schöne Kompositionen hat, sollte dieses Buch unbedingt lesen!

Gunter Jordan, Jena

Herausgeber:	Gunter Jordan, Grillparzerweg 14, D-07749 Jena
Erscheinungsweise:	4 - 12 x im Jahr mit Originalen; zusätzlich Preisberichte
Abonnement:	Anmeldung an gaudiumprobleme@gmail.com oder durch Einsendung von mindestens 1 Original an Gaudium
Versand + Belege:	per e-mail als pdf-Dokument
Originale an:	nur per e-mail (only via e-mail) gaudiumprobleme@gmail.com
Homepage:	https://www.kunstschach.ch/gaudium.html
Lösungen:	diesmal keine
Unkostenbeitrag:	keiner
Informalturniere:	2021 + 2022: #2, #3, #n / h# / s# / fairy
Preisrichter:	V. Zipf (ortho); M. Rittirsch (h#); F. Reinhold (s#); V. Crisan (fairy)



Ausgabe 257 (29.04.2022)

Faltblatt für Problemschach

Erstling (2+3) Alfred und Claus Grupen

Der Mettwurst-Meister und sein Schüler (von Claus Grupen)

Mein Vater Alfred Grupen (1901-1970) war ein sehr guter Parteschachspieler. Auf lokaler Ebene (in Hamburg) gewann er während des zweiten Weltkriegs und in der Nachkriegszeit auch einige Auszeichnungen. Bei diesen Turnieren ging es aber nicht um Pokale, sondern um ganz praktische Preise, z. B. einen geräucherten Schinken oder eine dicke Holsteiner Mettwurst. Solche nahrhaften Trophäen waren in diesen schweren Zeiten auch viel willkommener als glänzende Pokale, die nur im Schrank verstaubt wären, und die ganze Familie hatte etwas davon.

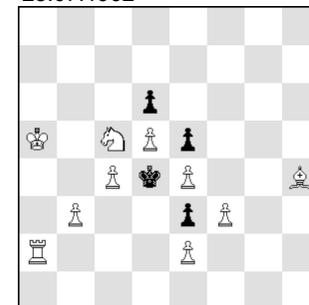
Später widmete er sich auch dem Problemschach, unter anderem als Redakteur einer lokalen Schachkolumne in seiner Heimatstadt Kiel. Einige seiner Aufgaben wurden sogar in der „Schwalbe“ gedruckt. Lange Zeit beschränkte er sich auf orthodoxe Probleme. Erst als er schon auf die Rente zuzuging, ließ er auch mal eine Hilfsmattaufgabe zu. Für Märchenschachaufgaben hat er sich allerdings nie erwärmen können.

Nach Durchsicht der Unterlagen meines Vaters habe ich seinen Erstling gefunden (**siehe A**). Der Dreizüger erschien 1962 in den Kieler Nachrichten. Dieser Erstling ist leider dualistisch, was aber - nach einem Hinweis von Gunter Jordan - mit einem zusätzlichen wBa4 behoben werden kann. Bei einem Erstling darf das schon einmal passieren.

Meine Aufgabe war es, bei seinen Problemen nach Nebenlösungen zu suchen, denn computergestützte Lösungsprogramme gab es zu seiner aktiven Zeit noch nicht. Ich freute mich immer, wenn ich einen Fehler fand, aber ich half ihm auch mit Vorschlägen zur Vermeidung von Nebenlösungen.

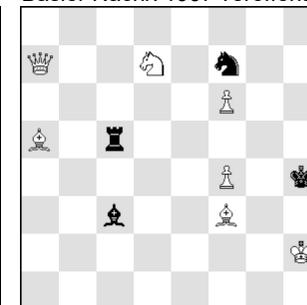
Als Beispiel eines von ihm entworfenen Problems zeige ich noch einen einfachen Zweizüger (**B**) mit der beabsichtigten Lösung 1.Se5. Als er mir den Entwurf vorlegte, sah ich, dass auch der brutale Zug 1.Dxc5 zum Matt in zwei Zügen führt. Mein Vorschlag, einen schwarzen Springer auf a4 einzufügen, löste das Problem. Ich habe keinen Zweifel, dass mein Vater die Nebenlösung bei erneutem Hinsehen selbst bemerkt und auch das Gegenmittel ohne große Mühe selbst gefunden hätte. Es war wohl nur ein Fall von momentaner Schachblindheit. Die Aufgabe wurde samt sSa4 am 31. Oktober 1967 in den Basler Nachrichten (Nr. 5825) veröffentlicht.

A) Alfred Grupen, **Erstling**
Kieler Nachrichten, Nr. 940,
28.07.1962



#3 (10+4)

B) Alfred Grupen, Entwurf,
nach d. Korrektur (+sSa4) in
Basler Nachr. 1967 veröffentl.



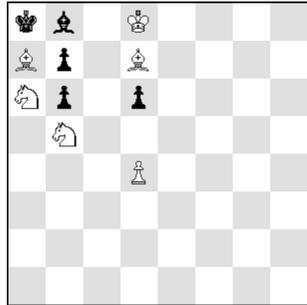
#2 1 (7+4)



Alfred Grupen

Nun zu mir. Schon als Schüler habe ich damit begonnen, eigene Aufgaben zu komponieren. Die erste davon wurde 1968 in den „Kieler Nachrichten“ gedruckt (C). Bodo von Dehn war damals deren Schachspaltenleiter. Die Aufgabe war sehr einfach, der Schlüssel war ziemlich offensichtlich (1.d5!), aber immerhin gab es drei Varianten. Im Nachhinein wundere ich mich, dass die Zeitung diesen einfachen Erstling gedruckt hat, aber Bodo von Dehn war jungen Problemisten gegenüber immer großzügig.

C) Claus Grupen, Erstling
Kieler Nachrichten 06.10.1968



#2 (6+5)



Claus Grupen

Bis heute habe ich etwa 400 meist orthodoxe Probleme veröffentlicht, davon sechs mit Loben, dreizehn mit ehrenden Erwähnungen und jeweils zwei ersten und zweiten Preisen. Die beiden ersten Preise sind vom Problem Observer (2003) bzw. von Schach in Schleswig-Holstein (2017).

A) 1.Lg3! (Z) Kxc5 2.Td2 exd2 3.Lf2#, 1. ... Kc3 2.Le1+ Kd4 3.Se6#, 1. ... dxc5 2.Ka4 Kc3 3.Lxe5#; auch **2.Tb2 Kc3 3.Lxe5#**, was sich mit einem wBa4 beheben lässt.

B) 1.Se5! droht 2.Sg6#, 1. ... Txe5 2.Df2#, 1. ... Lxe5 2.Le1#, 1. ... Sxe5,Sh8 2.Dh7#. Ohne den sSa4 (siehe Text) löst auch 1.Dxc5!

C) 1.d5! (Z) bxa6 2.Lc6#, 1. ... Lxa7 2.Sbc7# (2.Sac7?), 1. ... Lc7+ 2.Saxc7# (2.Sbxc7?) mit Dualvermeidungen der beiden Springer.

Zeichnungen von Claus Grupen

Wer hat noch Lust, hier in Gaudium seinen Erstling vorzustellen?

Lösungen aus Gaudium 254, Teil 1

2284 (Doukhan) * 1. ... exd3 (a) 2.Te4# (A); 1.Se5? droht 2.Txe4# (A), 1. ... Sxe5 2.Dd6#, aber 1. ... Lxe3!, 1.Lf1? droht 2.Txe4# (A) und 2.Td5# (B), aber 1. ... Lxf6! (b), 1.Ke2? droht 2.Txe4# (A), aber 1. ... Te8!, 1.Kd2? droht 2.Td5# (B) [nicht 2.Txe4?], 1. ... Lxf6 (b) 2.Txe4# (A) Paradenwechsel, Dombrowskis-Paradox, 1. ... Lxe3+ 2.fxe3#, 1. ... Txc5 2.Dxc5#, aber 1. ... exd3! (a); **1.Kc2! droht 2.Txe4# (A) [nicht 2.Td5?], 1. ... Te8 2.Td5# (B), 1. ... Txc5+ 2.Dxc5#, 1. ... exd3+ (a) 2.Txd3#** Mattwechsel, 1. ... Sd6 2.Dxd6#, 1. ... Lxe3 2.fxe3#. „Kompletter Suschkow (mit Pseudo-Le Grand): Kd2 & Kc2, Barnes-Thema, fortgesetzter Angriff: Ke2 & Kc2.“ [Autor] Dieses reichhaltige Programm wurde von den Lösern positiv kommentiert: „Schöne Verführungen, und wie es sich gehört, ist der beste der möglichen Erstzüge der Schlüssel.“ [Hans Gruber] „Ein mutiger Schlüssel setzt den wK zwei Schachgeboten aus, trotzdem ist er erfolgreich!“ [Joachim Benn] „Schöner Einstieg mit zwei Verführungen, stillem Schlüssel und fünf netten Abspielen.“ [Berthold Leibe] „Die Widerlegungen von drei Verführungen tauchen wieder als Abspiele in der Lösung auf (Te8, exd3, Lxe3).“ [Karl-Heinz Siehdel] „Viele Möglichkeiten, überraschend, dass letztlich Kc2 zum Ziel führt.“ [Claus Grupen]

2285 (Paslack) 1.Sc5? droht 2.Se6#, 1. ... Txc5 2.Txd3#, aber 1. ... Sf4! (2.dxc3+?? Ke5!), 1.Sg3? droht 2.Sf5#, 1. ... Sxg3 2.dxc3#, aber 1. ... Tc5! (2.Txd3+?? Ke5!); **1.Sg5! droht 2.Se6#, 1. ... Sf4 2.dxc3#, 1. ... Tc5** (Thema A-Parade) **2.Txd3#, 1. ... fvg5 2.Le5#**. „Thema F der Weißen Linienkombination bezüglich der Sekundärdröhung.“ [Autor] „Themafigur ist der wSe4 mit der Lösung und drei Verführungen, davon zwei als Widerlegung und Abspiel (Sf4, Tc5). Gefällt mir gut.“ [KHS] „Auswahl aus 4 verschiedenen wS-Zügen.“ [JB] „Dass der wSe4 eine Dröhung aufbauen muss, ist klar. Aber wohin bloß?“ [CG] „Schöner Opferschlüssel; aber erst hatte ich die verlockenden Verführungen probiert.“ [BL] „Der Fachmann für Neuerungen auf dem Gebiet der Linienkombinationen präsentiert uns hier eine schöne Darstellung des Themas A1 in Gestalt

eines Chernet.“ [Manfred Rittirsch]

2286 (Armeni) löste Rätselraten und Kopfschütteln aus. Schauen wir uns zunächst die Autorintentionen an: **1.Td4! droht 2.Td5+ Kc4 3.Kxd6 nebst 4.Td4(A),Tc5(B),Lb5(C)#, 1. ... Ta1,Tc1 2.Td5+ Kc4 3.Kxd6 (4.A,B,C#) Txa5,Txc3 4.Td4#(A), 1. ... Tb1 2.Td5+ Kc4 3.Kxd6 (4.A,B,C#) Txb2 4.Tc5#(B), 1. ... d2 2.Td5+ Kc4 3.Kxd6 (4.A,C#) d1D 4.Lb5#(C), 1. ... f6 2.Td5+ Kc4 3.Kxd6 (4.A,B,C#) Le8 4.Td4(A),Tc5(B)#, 1. ... Tf1,Tg1 2.Td5+ Kc4 3.Kxd6 (4.A,B,C#) Tf4,Tg4 4.Tc5(B),Lb5(C)#, 1. ... ~(Lh7) 2.Td5+ Kc4 3.Kxd6 (4.A,B,C#) d2 4.Lb5(C),Td4(A)#**. „Cyclic mates in the 4th move.“ [Autor] Wenn man sich noch weiter in die Aufgabe vertieft, tritt das freie Fleck-Thema zu Tage, eigentlich im Zweizügerbereich angesiedelt. Hans Gruber, der diese Thematik auseinanderpuzzelte, war dennoch nicht zufrieden: „Der Vorspann lässt ahnen, dass man hier spitzfindig sein muss. 1.Td4 droht 2.Td5+ Kc4 3.Kxd6 4.Tc5,Td4,Lb5#, wogegen es keine Totalverteidigung gibt. Was Schwarz also allenfalls machen kann, ist zu versuchen, die Zahl der weißen Matts zu verringern. Es gibt tatsächlich vier Varianten, die zu einem Einzelmatt führen: 1. ... Ta1 2.Td5+ Kc4 3.Kxd6 Txa5 4.Td4#, 1. ... Tc1 2.Td5+ Kc4 3.Kxd6 Txc3 4.Td4#, 1. ... Tb1 2.Td5+ Kc4 3.Kxd6 Txb2 4.Tc5#, 1. ... d2 2.Td5+ Kc4 3.Kxd6 d1D/T 4.Lb5#. Der ‚schwarze Dual‘ (zwei Abspiele, die zu 4.Td4# führen) stört bei einem so formalen Thema eminent. Man kann auch noch versuchen, schwarze Züge zu finden, die zu genau zwei Matts führen. Auch solche Varianten gibt es, und wenn man spitzfindig ist, kann man sogar einen Zyklus sehen: 1. ... Tf1 2.Td5+ Kc4 3.Kxd6 Tf4 4.Lb5# und 4.Tc5#, 1. ... Tg1 2.Td5+ Kc4 3.Kxd6 Tg4 4.Lb5# und 4.Tc5#, 1. ... d2 2.Td5+ Kc4 3.Kxd6 ~ 4.Lb5# und 4.Td4#, 1. ... f6 2.Td5+ Kc4 3.Kxd6 Le8 4.Td4# und 4.Tc5#. Aber das wird zigfach durch ‚schwarze Duale‘ verschleiert, die immer wieder darauf beruhen, dass 3. ... d2 sowohl 4.Lb5# als auch 4.Td4# (und nur diese beiden zulässt), z. B. 1. ... Ta1 2.Td5+ Kc4 3.Kxd6 d2 4.Lb5# und 4.Td4#, 1. ... Tg1 2.Td5+ Kc4 3.Kxd6 d2 4.Lb5# und 4.Td4#. Wenn das die Absicht ist, dann braucht es viel guten Willen, um das formal zu akzeptieren, aber wirklich koscher ist das nicht, denn Schwarz kann das Gesamtbündel an Drohungen eben nicht verteidigen – aus Sicht von Schwarz ist es keineswegs besser, nur 1 Mattzug zuzulassen statt 2 oder 3. Darum ist es m. E. nicht plausibel, zu argumentieren, Schwarz müsse diese Züge spielen, um sich bestmöglich zu verteidigen. Das sind allenfalls (in Analogie zum ‚böhmischen Gnadenmatt‘, bei dem Schwarz einen weißen Stein schlägt, damit das Matt, das er nicht verhindern kann, wenigstens ein Mustermatt wird) Hilfs-Dualvermeidungszüge. Gerade bei so einem Thema halte ich die ‚schwarzen Duale‘ aber wirklich für (zer)störend. Wenn man übrigens so liberal mit der Idee des ‚Zwangs für Schwarz‘ umgeht, kann man auch eine ‚Antiform‘ postulieren und in der folgenden Variante einen Dual reklamieren: 1. ... d5 2.Txd5+ Kc4 lässt neben 3.Kxd6 Lh5 4.Tc5,Td4,Lb5# auch 3.Te5! 4.Lb5# zu.“ So weit HG. Es gab noch weitere Löser, die die Thematik erkannten: „Freier Fleck, aber zu akademisch!“ [Michael Schreckenbach] „Fleck-Thema, zyklische Doppelmatts.“ [Thomas Brieden] Bert Kölske brachte es stellvertretend für alle anderen auf den Punkt: „Ich erkenne das Thema nicht und kann mit der Aufgabe nichts anfangen.“ Das heißt so viel wie: Wenn ein Thema nicht erkannt wird, ist es wertgemindert. Ein künstlerischer Anspruch wird nicht erfüllt. Andere Löser (deren Kommentare ich hier weglassen) schrieben lapidar: 1.Td4! .. 2.Td5+ Kc4 3.Kxd6 nebst matt und alle lagen damit letztlich richtig.

2287 (Muljadi) **1.Dg2! Sf4 2.Dg8 Sxf6 3.Dxf8+ Kh7 4.Kxf6 Se6 5.Df7+ Kh8 6.Dg6 Sg7 7.Dxg7#**. Hier ist nur die dualfreie vollzügige Hauptvariante angegeben. Der Autor PM, erstmals in Gaudium, hat auch sonst erst sehr wenig Aufgaben veröffentlicht und sucht sicher noch seinen Stil. Die Kommentare der Löser sind dafür vielleicht eine gute Hilfe: „Der ständigen Dröhung durch die weiße Dame hat der schwarze König letztlich nichts entgegenzusetzen.“ [CG] „Sofort besetzt die weiße Dame die g-Linie, was zu eindeutigem weiterem Verlauf führt.“ [JB] „Verzweifelt (weil vergeblich) habe ich da irgendeine interessante Variante gesucht.“ [HG] „Es spielt mehrmals Zugzwang eine Rolle.“ [BL] „Nach dem offensichtlichen Schlüssel nutzt die wD die schwarze Zugnot.“ [Peter Sickinger] „Nettes Schachrätsel in Miniatur.“ [KHS] „Selten war ein Schlüsselzug so offensichtlich.“ [BK] Luft nach oben ist also vorhanden, aber grundsätzlich unzufrieden waren die Löser nicht.

Hinweis

Teil 2 der Lösungen und neue Originale erscheinen in Gaudium 258 am 30.04.2022.